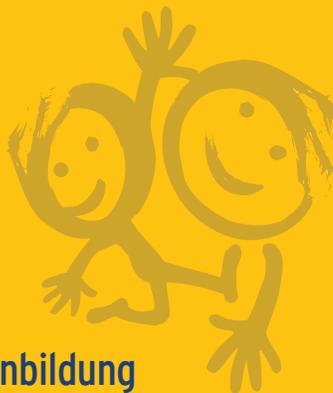


Praxiskonzept

Das Eltern-Kind- Programm (EKP)[®]

der Katholischen Erwachsenenbildung
in der Erzdiözese München und Freising



Das Praxiskonzept entfaltet die Leitlinien für das Eltern-Kind-Programm (EKP®). Es wurde von einer Arbeitsgruppe unter der Federführung von Frau Dr. Claudia Pfrang erstellt, an der Frau Annerose Stanglmayr, Frau Katharina Bäcker-Braun, Frau Ursula Betz, Frau Marion Hilger und Frau Tina Voggenreiter beteiligt waren.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising hat das Praxiskonzept im Mai 2016 beschlossen.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung
in der Erzdiözese München und Freising e. V.
Verantwortlich P. Alfons Friedrich SDB, 1. Vorsitzender
© München 2016

Anschrift:

KEB München und Freising e. V., Kapellenstraße 4,
80333 München, Telefon 089 2137-1387; Fax 089 2137-271385
www.keb-muenchen.de
www.eltern-kind-programm.info

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier
Auflage: 1.500

Praxiskonzept

Das Eltern-Kind- Programm (EKP)[®]

der Katholischen Erwachsenenbildung
in der Erzdiözese München und Freising





Inhalt

1	Einleitung	6
2	Das EKP® als Angebot der Familienbildung	8
2.1	Die Zielgruppe des EKP®	8
2.2	Eltern und Kinder lernen gemeinsam – der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion	8
2.3	Spuren Gottes entdecken – EKP® als Familienbildungsangebot in der Pfarrgemeinde	10
3	Lebenslanges Lernen und Bildung von Anfang an	12
3.1	Der erwachsenenpädagogische Ansatz	12
3.2	Bildungsprozesse im Eltern-Kind-Programm (EKP®)	12
4	Aufbau und Inhalte der EKP®-Treffen	16
4.1	Aufbau der Gruppentreffen	16
4.2	Inhalte der Gruppentreffen	18
4.3	Das Elterntreffen	18
4.4	Familien- und Vater-Kind-Treffen	19



5	Die Gruppenleiterin einer EKP®-Gruppe	20
5.1	Rolle und Haltung der Gruppenleiterin	20
5.2	Aufgaben der Gruppenleitung	21
5.3	Qualifizierung und Weiterbildung für die Gruppenleitung	24
5.4	Materialien und Arbeitshilfen für das EKP®	25
5.5	Selbstständige Tätigkeit	26
6	Anregungen für die Praxis	27
6.1	Ideen für die inhaltliche Planung der Gruppentreffen	27
6.2	Ideen für die inhaltliche Planung der Elterntreffen	32
6.3	Ideen für die inhaltliche Planung der Familientreffen	37
6.4	Ideen für die inhaltliche Planung der Vater-Kind-Treffen	38

1 Einleitung

Gerade in der heutigen Zeit, in der die Kinder schon sehr früh eine Kindertagesstätte besuchen, sind die Eltern-Kind-Gruppen ein wichtiges und häufig auch ein ergänzendes Angebot. Hier können sich Eltern und Kinder gemeinsam erleben beim Singen, Spielen und bewussten Beobachten der Entwicklungsschritte des eigenen Kindes. Mütter und Väter widmen sich ihrem Kind und verbringen dadurch wertvolle gemeinsame Zeit miteinander.

Das EKP® ist ein an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder ausgerichtetes ganzheitliches Programm der katholischen Erwachsenenbildung. Es ist ein Angebot für, mit und in den Pfarrgemeinden der Erzdiözese München und Freising, in deren Räumen sich die Gruppen in der Regel treffen. Für die organisatorische Durchführung und inhaltliche Ausgestaltung sind die 14 Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerke verantwortlich in der Kooperation mit der KEB – Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising sowie mit diözesaner Unterstützung. Die Gruppen werden von qualifizierten EKP®-Leiterinnen geleitet. Die zweistündigen Treffen sind durch unterschiedliche Gestaltungselemente strukturiert.

Das vorliegende Praxiskonzept wendet sich an die EKP®-Leiterinnen, Eltern und andere Interessierte. Es beschreibt die konzeptionelle Arbeit, insbesondere die Bildungsprozesse im EKP® sowie die Rolle und Haltung der Leiterin. Daneben enthält es Wissenswertes zum Aufbau und Inhalt einer Gruppenstunde wie auch zur Qualifizierung der EKP®-Leiterinnen. Zugrunde liegen diesem Praxiskonzept die EKP®-Leitlinien der Katholischen

Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising. Diese beschreiben den gesellschaftlichen Wandel von Familien und definieren die Bedeutung des EKP® als Angebot der Kirche. Daneben werden Inhalte, der bildungstheoretische und methodische Hintergrund des EKP® sowie die Träger des EKP® vorgestellt.

2 Das EKP® als Angebot der Familienbildung

2.1 Die Zielgruppe des EKP®

Das Eltern-Kind-Programm (EKP®) steht allen Eltern und Alleinerziehenden mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren offen - unabhängig von Lebensform, sozialer Lage, Konfession oder Nationalität.

2.2 Eltern und Kinder lernen gemeinsam - der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion

Die erste Form von Bildung erfährt das Kind in der Familie. Der Aufbau einer sicheren Bindung zu einer Person gibt dem Kind die Grundlage, neugierig die Umgebung zu erforschen und damit erste Bildungsprozesse einzugehen. Bindung ist damit die Basis für Bildung und Lernen. Die EKP®-Gruppe kann der erste außerfamiliäre Rahmen sein, in dem Eltern und Kind lernen, noch vor Krippe und Kindergarten. Für das Kind ist dabei die Anwesenheit der Bezugsperson in der Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Im Sinne des pädagogischen Ansatzes der Ko-Konstruktion¹ wird Lernen auf der Grundlage sozialer Interaktionen, im gemeinsamen Tun von Erwachsenen und Kindern sowie durch Kinder

¹ Dieser Ansatz wird beschrieben in den Bayerischen Bildungsleitlinien für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit, insbes. S. 29-30. http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php (Stand: 14.6.2016).

untereinander ko-konstruiert. Kinder setzen sich mit ihrer materialen und sozialen Umwelt auseinander und treten in Austauschprozesse mit Gleichaltrigen oder Erwachsenen.

„Wenn Erwachsene mit Kindern oder Kinder untereinander eine lernende Gemeinschaft bilden, entstehen ko-konstruktive Prozesse. Durch die dabei stattfindende gemeinsame Konstruktion von Bedeutung lernen Kinder, dass

- *sich ein Problem auf verschiedene Weisen lösen lässt*
- *sich Ideen austauschen, verwandeln und vermehren lassen*
- *sich Bedeutungen teilen, verhandeln, anreichern und vertiefen lassen*
- *Sinnzusammenhänge gemeinsam zu erschließen, bereichernd ist.“²*

Eltern zeigen in der Kleinkindzeit eine große Offenheit für neue Impulse und Anregungen. EKP® ist Familienbildung, das heißt, Eltern und Kind werden gemeinsam aktiv. Lernen findet statt im Spiel von Eltern und Kind, der Kinder untereinander und in den Gesprächen der Erwachsenen. Die Eltern lernen im Spiel ihre Kinder wahrzunehmen, einen feinfühligem Umgang zu entwickeln und die Selbsttätigkeit des Kindes wertzuschätzen. Sie erhalten praktische Ideen für zu Hause. Das Spielen von Eltern und Kind stärkt die Eltern-Kind-Beziehung.

Eltern nehmen sich gegenseitig wahr, sie beobachten einander und sehen, wie andere sich verhalten. Eigene Verhaltensweisen werden bestätigt und neues Verhalten kann ausprobiert werden. In den Gesprächen mit der Leiterin, in der Gruppe und untereinander können Eltern sich mit den konkreten Erlebnissen in der Gruppe oder mit Fragen aus ihrem familiären Alltag beschäftigen.

² Ebd. S. 30.

2.3 Spuren Gottes entdecken - EKP® als Familienbildungsangebot in der Pfarrgemeinde

„Sag mir, was ich dir tun soll?“ (vgl. Markusevangelium 10,51)
Dieses Wort Jesu ist grundlegend für alles Handeln der Kirche. Es stellt den Menschen mit seinen Sorgen und Nöten, mit seinen Fragen und Bedürfnissen, mit seinen Freuden und Sehnsüchten in den Mittelpunkt - unabhängig von seiner Konfessionszugehörigkeit sowie von seiner nationalen, sozialen oder kulturellen Herkunft. Ganz konkret wird dies in Angeboten wie dem EKP®. Hier stehen die Eltern, für die der Familienalltag nicht selten eine Herausforderung ist, mit ihren Kindern im Mittelpunkt. Erwachsene und Kinder lernen sich kennen, Beziehungen entstehen, Gemeinschaft bildet sich. Oft kommen junge Familien mit ihren Kindern erstmals oder nach längerer Zeit wieder mit Glaube und Pfarrgemeinde in Berührung. Sie betreten mit ihren Kindern neu (wieder) kirchliche Räume. Das EKP® zeigt so, dass Familien mit Kindern in Pfarreien willkommen und wertgeschätzt sind.

Lebensübergänge und -wenden, wie die Geburt eines Kindes, bringen die Eltern häufig in Kontakt mit dem „Mehr im Leben“, das wir Christen „Gott“ nennen. Und meistens sind es die Kinder, die die Erwachsenen staunen lassen angesichts der vielen kleinen Wunder des Lebens und die den Eltern die großen Fragen des Lebens stellen. Dann sind Eltern oft unsicher, was sie ihren Kindern antworten können. In den EKP®-Gruppen werden Feste im christlichen Jahreskreis gemeinsam vorbereitet, Eltern und Kinder hören religiöse Erzählungen und Geschichten, singen miteinander und feiern. Sie erleben die Gruppe und machen wichtige Grunder-

fahrungen im Umgang miteinander, die die menschliche Basis für Gottvertrauen sind. Eltern kommen so wieder neu mit dem Glauben in Berührung und können mit den Kindern Gottes Spuren im Leben entdecken. Das EKP® bietet dazu eine Chance.

3 Lebenslanges Lernen und Bildung von Anfang an

3.1 Der erwachsenenpädagogische Ansatz

Das Eltern-Kind-Programm (EKP®) ist ein situations- und praxisorientierter Ansatz der Erwachsenenbildung. Die Verbindung von Alltagspraxis und Lernen, von emotionalem und kognitivem Lernen steht dabei im Mittelpunkt der Bildungsprozesse. Das EKP® ermöglicht Eltern, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen, Lebenseinstellungen und -formen auseinanderzusetzen und den je eigenen Weg für sich und als Familie zu entwickeln. Näheres zum bildungstheoretischen und methodischen Hintergrund des EKP® finden sich in den Leitlinien „Das Eltern-Kind-Programm der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising“³.

3.2 Bildungsprozesse im Eltern-Kind-Programm (EKP®)

Stärkung der Eltern-Kind-Bindung: Eine tragfähige und sichere Eltern-Kind-Bindung gilt als Schutzfaktor für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Diese entwickelt sich im Laufe des ersten Lebensjahres und darüber hinaus, wenn Eltern und Kind einander immer besser kennenlernen und die Eltern die

³ Leitlinien. Das Eltern-Kind-Programm (EKP®) der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising, München 2015, S. 22-23.

kindlichen Bedürfnisse wahrnehmen, richtig interpretieren und auf sie angemessen und prompt reagieren. Das EKP® unterstützt den Aufbau einer sicheren Bindung, indem die Eltern mit ihrem Kind bewusst Zeit verbringen, miteinander singen und spielen. Die Eltern können in Ruhe und unter Anleitung der Gruppenleitung ihre Kinder beobachten und genießen. Sie erleben eine gemeinsame Qualitätszeit.

Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen: Eltern sind von Natur aus mit einem intuitiven elterlichen Verhaltensrepertoire für den Umgang mit ihrem Kind ausgestattet. Gleichzeitig stellt das Leben mit Kindern eine sehr große Herausforderung für die jungen Eltern dar. Vielfältige Anpassungsleistungen sind in dieser spannenden Familienphase aufgrund gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen zu bewältigen. Zugleich setzen hohe Anforderungen von außen viele Eltern unter Druck. Das EKP® hilft, die individuellen Erfahrungserfahrungen und Familientraditionen zu reflektieren, um den eigenen Weg in der Erziehung zu finden. Die wertschätzende Haltung der EKP®-Leiterin, ihre Kenntnisse über kindliche Entwicklung und Bedürfnisse sowie die vertrauensvolle Atmosphäre der EKP®-Gruppe schaffen eine Grundlage zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen. Sie geben den Eltern Sicherheit, den jeweils individuellen Weg zu entwickeln.

Bewältigung von Übergängen: Der Einstieg in eine EKP®-Gruppe bedeutet fast immer eine der allerersten Übergangserfahrungen für Eltern und Kinder. Sie gehen aus der vertrauten und überschaubaren Umgebung der Familie in eine neue und damit fremde Umgebung mit fremden Kindern und Erwachsenen, neuen Regeln und Abläufen. Übergangssituationen, sog. Transitionen, sind sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern geprägt von

Unsicherheit und Ängsten, unterschiedlichen Erwartungen und Verhaltensweisen. Die Kinder erleben diese Situation gemeinsam mit ihren Eltern im geschützten Rahmen einer überschaubaren EKP®-Gruppe. Wenn dieser Übergang gut gelingt, bedeutet dies sowohl für die Eltern als auch für die Kinder einen Schutzfaktor für spätere Übergangssituationen (z.B. der Übergang in den Kindergarten oder in die Schule). Der Übergang nach der EKP®-Gruppe in eine Tageseinrichtung wird in Gruppengesprächen thematisiert. Damit kommen Wünsche, Ängste und Einstellungen der Eltern zur Sprache. Die Bedeutung und die Chancen von Übergangssituationen werden deutlich.

Frühkindliche Bildung ist ganzheitliche Bildung: Kleine Kinder lernen mit all ihren Sinnen, mit ihren Emotionen, kognitiven Fähigkeiten und Ausdrucksformen.⁴ Die einzelnen Entwicklungsprozesse der Kinder sind eng miteinander verknüpft. Dabei werden in der EKP®-Gruppe dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Spielanregungen und Materialerfahrungen angeboten, die Kinder in ihrem Tun aufmerksam beobachtet, unterstützt sowie sprachlich begleitet. Eine wahrnehmende, beobachtende und abwartende Haltung ist die Grundvoraussetzung für gelingende kindliche Bildungsprozesse.

Lernen in der Peergroup: In einer EKP-Gruppe machen Kinder häufig ihre ersten Erfahrungen in einer Gleichaltrigen-Gruppe (Peergroup). Für bereits sehr junge Säuglinge steckt ein erstaunlich großes Bildungspotenzial in „Peer-Beziehungen“. Im Sinne des oben erwähnten pädagogischen Ansatzes der Ko-Konstruktion lernen schon Kinder in den ersten drei Lebensjahren besonders gerne von und mit anderen Kindern. Kinder brauchen ihresglei-

⁴ Vgl. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, 2010, S. 29f.

chen, um gemeinsam Wissen zu konstruieren und Bedeutungen zu erforschen.

Kulturelle und religiöse Vielfalt und Inklusion: Unsere Gesellschaft ist bunter geworden, dies betrifft unterschiedliche Lebensstile, Lebensweisen und -haltungen genauso wie die Religiosität der Menschen. Eine Grundhaltung, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet, eröffnet die Chance, Toleranz zu leben und sich selbst und den anderen gegenüber mit Achtung zu begegnen. Eltern-Kind-Gruppen arbeiten inklusiv von Anfang an.

Wertorientierung und Religiosität. Gerade in den ersten Lebensjahren des Kindes stellen sich für viele Eltern die Grundfragen des Lebens neu. Mit dem Zauber des Lebensbeginns eines kleinen Menschenkindes, im staunenden Entdecken der Welt gemeinsam mit den Kleinsten entsteht eine neue Sensibilität für religiöse Themen. Die Gestaltung der Feste im Jahreskreis, das Erleben von Ritualen und Symbolen können Anregungen für Eltern sein, Religiosität und Glaube wieder oder neu zu entdecken und in ihren Familienalltag zu integrieren.

4 Aufbau und Inhalte der EKP®-Treffen

Das Eltern-Kind-Programm beinhaltet Gruppentreffen sowie Eltern-, Familien- und Vater-Kind-Treffen.

4.1 Aufbau der Gruppentreffen

Das Gruppentreffen besteht aus unterschiedlichen Abschnitten, die durch die Gruppenleiterin zusammengefügt werden. Dadurch ermöglicht die Gruppenleiterin einen strukturierten Gruppenablauf, der für das Gelingen der kind- und elternbezogenen Aufgaben im EKP® Voraussetzung ist. Dabei orientiert sie sich an der Zahl der Teilnehmer/innen, dem Alter der Kinder, an der Gruppenphase und an der momentanen Befindlichkeit der Kinder. In den Leitlinien⁵ wird auf S. 24–26 dieser Ablauf wie folgt beschrieben:

Gemeinsamer Beginn: Ziel des gemeinsamen Beginns ist es, einen deutlich erfahrbaren Anfang des Gruppentreffens zu ermöglichen sowie die Gruppe als Ganzes erleben zu können.

Thematische Einheit: Erfahrungen mit Sprache, Bewegung, Musik und Natur bilden die Grundlage, ebenso das Kennenlernen unterschiedlicher Materialien. Mit den vielfältigen Erfahrungen erhalten die Familien Anregungen für ihren Alltag. Im Vordergrund steht hier die Freude am gemeinsamen Tun von Mutter/Va-

⁵ Leitlinien. Das Eltern-Kind-Programm (EKP®) der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising, München 2015, S. 24–26.

ter und Kind. So erleben Eltern und Kind miteinander eine wertvolle Zeit. Die Inhalte für die thematische Einheit werden von der Gruppenleiterin ausgewählt, die sich am Entwicklungsstand der Kinder, am Gruppenprozess sowie am Jahreskreis und am kirchlichen Festkreis orientieren.

Brotzeit: Sie findet zwischen der thematischen Einheit und dem anschließenden Freispiel statt. Durch das gemeinsame Essen werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Gruppenprozess gefördert. Die Brotzeit wird durch ein kurzes, kindgerechtes Ritual (z.B. Tischgebet, Sprechvers, Lied) eingeleitet, was auch den Eltern die (Wieder-)Begegnung mit Ritualen ermöglicht. Rituale sind wichtig für Familien und deren Alltag. Auch am gelingenden Aufwachsen von Kindern haben sie ihren Anteil.

Freispiel: Das Freispiel ist als eigenständiger Abschnitt anzusehen. Hier wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, selbst zu entscheiden, womit, mit wem und wie sie spielen wollen. Sie können eigene Ideen entwickeln und ausprobieren. Die Aufgabe der Gruppenleiterin beziehungsweise der Eltern besteht darin, die Kinder während der Freispielphase zu beobachten. Es gilt abzuwägen, in welchen Situationen Kinder Anregungen brauchen und wie die Unterstützung durch die Eltern oder die Gruppenleiterin aussehen sollte.

Elterngespräche: Während der Brotzeit und des Freispiels sind Elterngespräche ein wichtiger Bestandteil des EKP®. Sie dienen der Entlastung und Stärkung der Eltern und fördern den Kontakt und die Vernetzung der Familie. Der EKP®-Leiterin kommt dabei die Aufgabe zu, Gespräche zwischen Eltern anzuregen bzw. zu moderieren.

Gemeinsamer Schluss: Schlusslieder werden zu einem weiteren Ritual der Gruppe. Sie bieten Sicherheit und Geborgenheit.

4.2 Inhalte der Gruppentreffen

Die Gruppentreffen geben den Eltern Anregungen zu unterschiedlichsten Bereichen kindlicher Entwicklung. Dies geschieht z.B. im gemeinsamen kreativen Gestalten mit unterschiedlichen Materialien, in Bewegungs- und Singspielen, Bilderbuchbetrachtungen, religiösen und jahreszeitlichen Spielen uvm. Sie nehmen die Kompetenzen und Ressourcen der Kinder auf und stärken die in den Leitlinien⁶ beschriebenen Intelligenzen. So bieten sie Eltern und Kindern die Chance, gemeinsam das Leben zu begreifen, zu lernen und zu wachsen. Anregungen für Gruppentreffen sowie für die nachfolgend beschriebenen Eltern- und Familien- bzw. Vater-Kind-Treffen, ihren Zielen, Inhalten und Methoden finden Sie im Kapitel 6 „Anregungen für die Praxis“ (ab S. 27).

4.3 Das Elterntreffen

Durch Elterntreffen werden die Mütter und Väter als Eltern ermutigt und gestärkt. Außerdem dienen die Treffen der Vernetzung und Integration der Familien in die Gruppe und Pfarrgemeinde. Inhaltlich vertiefen sie die Gruppentreffen. Die Gruppenleiterin greift die Themen der Teilnehmer/innen auf und orientiert sich an den methodischen Grundlagen der Erwachsenenbildung. Da die Teilnehmer/innen einer EKP®-Gruppe sich über einen längeren Zeitraum hinweg wöchentlich treffen, besteht die Chance, Themen prozessorientiert zu begleiten.

⁶ Leitlinien. Das Eltern-Kind-Programm (EKP®) der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising, München 2015, S. 22-23.

4.4 Familien- und Vater-Kind-Treffen

Familien- und Vater-Kind-Treffen stärken die sozialen Kontakte zwischen den Familien und das Zusammengehörigkeitsgefühl als Familie. Das Familientreffen als Veranstaltung für die gesamte Familie ermöglicht auch den Familienmitgliedern, die nicht an den regelmäßigen Treffen teilnehmen, sich am EKP® zu beteiligen und davon zu profitieren. Durch den Kontakt zu den anderen Familien erfahren sie die Zugehörigkeit zu Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation. Häufig sind religiöse Feste und Brauchtum im Jahreskreis (wie z.B. Sankt Martin) der Anlass zu Familientreffen des EKP®.

Bei den Vater-Kind-Treffen haben die Väter die Möglichkeit, sich und ihr Kind in der EKP®-Gruppe zu erleben, die Vater-Kind-Beziehung zu stärken und Kontakte zu anderen Vätern zu knüpfen. Die Kinder erleben ihre Väter in „ihrer“ Gruppe und mit anderen Kindern einmal ohne Mütter.

5 Die Gruppenleiterin einer EKP®-Gruppe

5.1 Rolle und Haltung der Gruppenleiterin

Die Funktion der Gruppenleiterin ist eine unterstützende mit dem Ziel, alle Teilnehmer/innen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und die Gruppe in ihrer Entwicklung auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten. Sie setzt inhaltliche Akzente, orientiert am Entwicklungsstand der Kinder, den Ressourcen der Eltern und dem Stand der Gruppe. Sie regt die Eltern zum Erfahrungsaustausch miteinander an. Im Gruppengeschehen vermittelt sie entwicklungsangemessene Angebote, die die Entwicklung des Kindes ganzheitlich unterstützen. Ihre Haltung ist gekennzeichnet durch Wertschätzung und Akzeptanz jedem Gruppenmitglied gegenüber. Wo Einzelne verletzt oder der Zweck der Gruppe gefährdet ist, setzt sie konstruktiv Grenzen. Die Leiterin unterstützt die Gruppe im Prozess und fördert die Eigeninitiative der Teilnehmer/innen.

Die Leiterin ist vertraut mit den Hintergründen und der besonderen Situation in der Familiengründungsphase. Sie verfügt über Kenntnisse der Entwicklungsphasen in der Baby- und Kleinkindzeit. Außerdem unterstützt und motiviert sie die Eltern darin, ihre neue Rolle zu finden und auszufüllen. Darüber hinaus kennt sie Unterstützungsangebote für Familien in der Stadt/im Landkreis. Im Dialog mit den Eltern vermittelt sie u.U. in andere Netzwerke.

Die EKP®-Leiterin reflektiert ihre Arbeit regelmäßig und im Austausch mit Kolleginnen im Rahmen von Supervision oder Kollegialer Beratung, besucht Fortbildungen und entwickelt sich persönlich und fachlich permanent weiter.

5.2 Aufgaben der Gruppenleitung

Die Aufgaben einer EKP®-Gruppenleitung beinhalten im Wesentlichen:

- Durchführung der Gruppentreffen, Förderung des Lernens in der Gruppe
- Teilnehmer/innen-Akquise und Kursplanung
- Kontaktpflege, Datenschutz und Urheberrecht

Durchführung der Gruppentreffen

Der Gruppenprozess fördert persönlichkeitsorientierte Lernprozesse und soziales Lernen. Die Leiterin setzt das EKP®-Konzept prozess- und an den Teilnehmern/innen orientiert um. Sie wählt Themen und Materialien für ein gemeinsames Lernen von Eltern und Kindern aus und führt die einzelnen Abschnitte des Treffens situationsorientiert durch. Sie schafft bei den Eltern einen Raum des Austausches, moderiert das Gespräch und aktiviert das Gruppengeschehen nach Bedarf. Sie hilft der Gruppe, Entscheidungen im Hinblick auf den weiteren Gruppenverlauf bewusst und tragfähig zu treffen, und steuert Konflikte. Das EKP® folgt keinem strengen Lehrplan, sondern nutzt ein breites Spektrum an Lerninhalten.

Im Gruppenprozess ist die Leiterin auch achtsam für auftauchende Störungen jeglicher Art. Sollte eine Weitergabe von Daten beispielsweise aufgrund von Problemen in einer Familie angeraten sein, gilt es eine Schweigepflichtsentbindung der Betroffenen einzuholen.

Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist die EKP®-Referentin, die seitens des Katholischen Stadt- bzw. Kreisbildungswerks die Leiterinnen begleitet, umgehend darüber in

Die Gruppenleiterin einer EKP®-Gruppe

Kenntnis zu setzen. Diese informiert die Verantwortlichen des Katholischen Stadt- bzw. Kreisbildungswerks. Weitere Schritte finden nur in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen des Katholischen Bildungswerkes statt.

Teilnehmer/innen-Akquise und Kursplanung

Häufig sind die EKP®-Gruppen durch den Ausbau der Kindertageseinrichtungen mit einer hohen Fluktuation konfrontiert. Deshalb ist die Teilnehmer/innenakquise ein wichtiger Bestandteil der EKP®-Arbeit vor Ort. Die Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerke und die KEB München und Freising halten dafür eine Reihe von Werbematerialien, insbesondere Werbekarten/-flyer, Plakate, Roll Ups o.Ä. bereit, die die Leiterinnen kostenfrei dort erhalten. Auch Standard-Pressetexte, die für die eigene Situation abgeändert werden können, sind ein wichtiges Werbeinstrument. Daneben hat es sich bewährt, bei sog. Neubürger- oder Babyempfangen das EKP® vorzustellen. Für die Präsentation erhalten die EKP®-Leiterinnen bei den Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerken entsprechendes Material.

Die EKP®-Leiterinnen vereinbaren selbstständig Kurstermine mit den Pfarrgemeinden und den Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerken und übernehmen die Teilnehmeranmeldungen.

Kontaktpflege in der Pfarrgemeinde und vor Ort

Das EKP® ist zunächst ein Angebot in, für und mit der Pfarrei vor Ort und findet in den kostenfreien Pfarreiräumen statt. Deshalb gehört es zu den Aufgaben der EKP®-Leiterin, den Kontakt mit den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pfarrei, insbesondere den für die Familienarbeit zuständigen, herzustellen und zu pflegen

sowie ihnen die EKP-Werbematerialien (z.B. für Taufgespräche, Kindergottesdienste etc.) weiterzugeben. Damit wird das EKP® als Angebot der Pfarrgemeinde auch in den unterschiedlichen Kreisen und Medien der Pfarrei präsent. Daneben hat es sich bewährt, mit den Netzwerken vor Ort, wie z.B. Familiencafés, -zentren und anderen Eltern-Kind-Gruppen immer wieder in Austausch zu treten.

Datenschutz und Urheberrecht

Die EKP®-Leiterin gibt die Anmeldedaten an das Kath. Bildungswerk zum Zwecke der Kursabwicklung weiter. Ihr ist es darüber hinaus nicht erlaubt, durch die Tätigkeit bekannt werdende Daten weiterzugeben oder weiter zu verwenden (Datenschutz) - auch nicht für eine eigene selbstständige Tätigkeit. Die Leiterin ist verpflichtet, alle Daten sorgsam aufzubewahren, damit Unbefugte nicht darauf zugreifen können. Dies gilt insbesondere für alle personenbezogenen Daten.

Daneben gilt zu beachten, dass bei Bildern mit Personen das „Recht am eigenen Bild“ zu wahren ist. Jeder ist vor einer Verwendung zu fragen, ob überhaupt und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden dürfen. Sollen Bilder z.B. für eine Homepage oder einen Artikel verwendet werden, ist zu empfehlen, eine schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung von den abgebildeten Personen einzuholen. Darauf sind auch die Eltern in einer EKP®-Gruppe hinzuweisen. Es ist ratsam, zu Beginn eines Kursabschnitts für das Thema „Social Media“ und dem Umgang damit zu sensibilisieren.

5.3 Qualifizierung und Weiterbildung für die Gruppenleitung

Der Anspruch an die Qualität des EKP® erfordert ein umfangreiches Qualifizierungsangebot, das auch den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen gerecht wird. Es ist seit längerem zu beobachten, dass die Kinder in den Gruppen immer jünger werden. Deshalb sind Kenntnisse in der Gruppenarbeit mit Kindern unter einem Jahr in die Ausbildung integriert. Im Einführungs- und Aufbauseminar erwirbt die Leiterin Grundlagen für ihre Arbeit. Sie kennt Grundlagen der Bindungsforschung, Frühpädagogik und Gruppenpädagogik. Auch die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein Teil der Ausbildung.

Die Qualifizierung dauert 2 Jahre und besteht aus folgenden Bausteinen:

- Einführung durch die EKP®-Referentin des Katholischen Bildungswerkes
- Mögliche Hospitationen in EKP®-Gruppen
- Auswertungsgespräch mit der EKP®-Referentin
- Einführungsseminar
- Beginn der eigenen Gruppenleiterinnentätigkeit
- Aufbauseminar
- Seminar „Gruppen sicher leiten“ (für Leiterinnen ohne pädagogische Ausbildung)
- Begleitende Supervision
- Fortbildungen und Praxisaustausch im Katholischen Bildungswerk
- Abschlussgespräch mit der EKP®-Referentin

Nach Abschluss der entsprechenden Seminare und nach zweijähriger Leiterinnentätigkeit erhält die Leiterin ein Zertifikat „Gruppenleiterin im Eltern-Kind-Programm (EKP®)“.

Zur Begleitung der EKP®-Leiterinnen bestehen während der gesamten Gruppenleitungstätigkeit Möglichkeiten zu Supervision, Praxisaustausch im Bildungswerk und Fortbildungen. In den Fortbildungen entwickelt die EKP®-Gruppenleiterin ihre Fachkompetenz weiter. Dort werden vorrangig Inhalte aus den Bereichen Frühpädagogik, praktische Gruppenarbeit, Religionspädagogik und Kommunikation vermittelt und erlebbar gemacht. Die Möglichkeit der regelmäßigen Supervision (ca. fünf- bis sechsmal pro Jahr), organisiert vom Katholischen Bildungswerk vor Ort, sichert die Qualität des EKP®-Angebots dauerhaft. Die Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerke laden zudem regelmäßig ein zum Austausch praxiserprobter Inhalte und zur Weiterbildung mit fachspezifischen Inhalten.

5.4 Materialien und Arbeitshilfen für das EKP®

Um die Qualität des Eltern-Kind-Programms zu sichern und die EKP®-Leiterinnen gerade zu Beginn ihrer Tätigkeit zu unterstützen, wurden eigene diözesane und bildungswerksinterne Arbeitsmaterialien für das EKP®⁷ erarbeitet, die den konzeptionellen Anforderungen entsprechend ergänzt werden.

⁷ Zu beziehen bei den Katholischen Bildungswerken.

5.5 Selbstständige Tätigkeit

Die EKP®-Leiterinnen erhalten von den Katholischen Stadt- und Kreisbildungswerken einen Lehrauftrag und sind in eigener Verantwortung selbstständig tätig. Sie legen die Termine in Eigenverantwortung fest. Honorareinkünfte sind von den Kursleiterinnen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zur Einkommensteuerveranlagung anzumelden und ggf. der Deutschen Rentenversicherung zu melden. Zur Absicherung ihrer persönlichen Haftungen wird der Abschluss einer entsprechenden Haftpflichtversicherung empfohlen.

6 Anregungen für die Praxis

6.1 Ideen für die inhaltliche Planung der Gruppentreffen

In den Gruppentreffen geben die Leiterinnen den Eltern Anregungen zu folgenden Bereichen kindlicher Entwicklung.

Methoden	Ziele
Kennenlernspiele, Lieder, gemeinsame Aktionen und Materialerfahrungen	<ul style="list-style-type: none">• Gegenseitiges Kennenlernen• Aufbau von Beziehungen• Integration in eine Gruppe
Schneiden, Kleben, Knüllen, Kneten, Reißen, Malen, Drucken, Formen aus Teig/Ton	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der manuellen Geschicklichkeit• Förderung der Konzentrationsfähigkeit• Anregung der Feinmotorik• Kreatives Gestalten mit ...• Anregungen für kreative Gestaltungsmöglichkeiten

Methoden	Ziele
Verwertung von Altmaterial, Recyclingmaterial etc. Glühbirnenrassel, Knallschachtel etc.	<ul style="list-style-type: none">• Kreatives Gestalten mit wertfreiem Material• Anregung zur Herstellung von Musikinstrumenten• Anregung/Förderung des Umweltbewusstseins
Schwammmalen, Kleisterfarben, Fingerfarben etc.	<ul style="list-style-type: none">• Vermittlung von altersgerechten Maltechniken• Einführung neuer Maltechniken• Förderung der Feinmotorik
Gemeinschaftsbilder, Gemeinschaftsarbeiten etc.	<ul style="list-style-type: none">• Hinführung zum gemeinsamen kreativen Gestalten• Förderung des Gemeinschaftssinnes• Soziales Lernen durch gemeinsames Gestalten/Erleben
Lieder, Singspiele, Nachahmen von Geräuschen, Glocken, Instrumente, Tänze	<ul style="list-style-type: none">• Anregung zur musikalischen Frühförderung• Förderung der musikalischen Empfindungen• Vermittlung von Liedern• Schulung/Anregung der auditiven Wahrnehmung• Entdecken von Rhythmik und Tänzen• Einsetzen des Tanzes als Gruppenmedium

Methoden	Ziele
Fingerspiele, Verse, Reime, Blasspiele etc.	<ul style="list-style-type: none">• Förderung/Anregung zur Sprachentwicklung• Förderung der Feinmotorik
Turnen, Spiele wie z.B. „Blumenwachsen“, „Autowaschen“ etc. Spiele mit Bällen, Tüchern, Kartons etc.	<ul style="list-style-type: none">• Förderung von Bewegungen und Körperbeherrschung• Sensibilisierung für Körperbewegungen/Bewegungsabläufe• Vermittlung von Spielmöglichkeiten mit Tüchern/Luftballons• Motivation zur sportlichen Betätigung
Schminken, Verkleiden, Masken, Raumdekoration, Kasperltheater, Rollenspiele, Schneemannspiele usw., Kaufladenspiel, Arzt und Patient	<ul style="list-style-type: none">• Anregung zur Kreativitätsförderung• Aufarbeitung von Konflikten durch Rollenspiele/Kasperltheater• Übermittlung/Vermittlung der Bedeutung des Rollenspiels• Soziales Lernen durch gemeinsame Spiele• Identifikationshilfe
Freispiel, Spiel der Kinder miteinander	<ul style="list-style-type: none">• Soziales Lernen durch Spiele der Kinder miteinander• Förderung des Gemeinschaftssinns
Klettergeräte	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der Grobmotorik• Abbau von Ängsten

Methoden	Ziele
Bilderbuchbetrachtung, Theater, Erzählungen	<ul style="list-style-type: none">• Hinführung zum Buch• Interesse wecken am Buch• Anregung der Fantasie• Kognitive Erziehung
Gespräche über letztes Treffen, Gruppentreffen ohne Kind, Familienveranstaltungen, wie z.B. Weihnachten	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion
Schnee, Schneekerzen, Schneemann bauen, Spuren, Körperabdrücke etc., Vogelstimmen, Kastanienbad, Kastanienlaub, Kastanienteppich, Kastanienraupe, Nest aus Heu, Rindenbilder	<ul style="list-style-type: none">• Anregung zum Spiel mit Naturmaterialien• Förderung der Sinneswahrnehmung• Sinneserfahrungen mit Naturmaterialien• Vermittlung kreativer Gestaltungsmöglichkeiten mit Naturmaterialien• Sensibilisierung für die Gaben der Natur/für die Natur
Nahrungsmittel betrachten wie Obst, Eier, Brot etc. sowie Blumen, Tiere, u. a.	<ul style="list-style-type: none">• Sensibilisierungsübungen für Eltern und Kind• Gemeinsame Objekterkundung• Naturerforschung von Mutter und Kind
Säen etc.	<ul style="list-style-type: none">• Bewusstes Erleben von Naturvorgängen• Aufzeigen von Zusammenhängen in der Natur

Methoden	Ziele
Obstsalat zubereiten, Brot backen, gemeinsames Kochen etc.	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der visuell-motorischen Fähigkeiten• Sinneserfahrungen• Sensibilisierung für Ernährungsthemen: vom Korn zum Brot• Gesundheitserziehung
Spiele, Tänze etc. mit Familien	<ul style="list-style-type: none">• Anregung zur Gestaltung eines Familiennachmittages• Förderung des Gemeinschaftssinnes von Familien/innerhalb von Familien• Vermittlung von neuen Spielen für die Familie und einfachen Spielen für Erwachsene und Kinder
Laternen, Licht, St. Martin, Laternenumzug mit Martinsgeschichte, Nikolaus, Adventszeit, Ostern, Palmbuschen, Oster-eier-Bräuche, Kerzen, Osterbrot	<ul style="list-style-type: none">• Einstimmung auf die besinnlichen Phasen im Jahreslauf• Vermittlung von christlichem Brauchtum in kindgerechter Form• Religiöse Traditionen verstehen und feiern• Erfahrung von Licht und Dunkelheit• Erziehen zu sozialem Verhalten (Teilen)• Glaubenserfahrungen• Gemeinsame Vorbereitung für Feste• Anregung zur religiösen Erziehung
Geburtstag/Namenstag feiern	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung des Selbstbewusstseins• Rituale leben• Schutzpatron kennenlernen

6.2 Ideen für die inhaltliche Planung der Elterntreffen

„Unsere EKP®-Gruppe“

Ideen und Methoden	Ziele
Kennenlern- und Infoabend: <ul style="list-style-type: none">• Partnerinterview• Wunschwolken gestalten• Gruppenregeln sammeln• Gruppenbild erstellen• Gegenstandsassoziation als Methode zum gegenseitigen Kennenlernen oder zu Themen• Abschiedslieder singen	<ul style="list-style-type: none">• Gegenseitiges Kennenlernen• Erwartungen der Teilnehmer/innen und der Leiterin abklären• Ziele mit der Gruppe klären• Regeln mit der Gruppe vereinbaren• Gruppentreffen reflektieren• Gemeinsame Planung von Gruppentreffen• Abschied mit der Gruppe gestalten

„Wir werden aktiv“

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Spezielle Abendführung, z.B. Museum/Stadtführung• Radtour• Mondschein-Wanderung Kräuterwanderung	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenzusammenhalt stärken• Gruppendynamik fördern• Praktische Tipps für den Familienalltag erhalten• Auszeiten schaffen

Familie leben

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Alte Kniereiter, Verse, Spiele aus vergangenen Zeiten • Spiele für Kleinkinder heute • Spieleabend mit mitgebrachten Spielen für Erwachsene (auch zum Kennenlernen) • Freizeitausflüge mit der Familie (Austausch, geeignete Ziele) • Lesen mit Kindern und für Kinder • Bücher gestalten für die Kleinsten • Bücherabend 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindheit früher - heute reflektieren • Eigenen Umgang mit Medien überdenken • Freude am gemeinsamen Spiel entdecken • Information über Lernen im Kindesalter • Familienbindung stärken • Familienkompetenzen stärken • Sprache und Literacy (erste Erfahrungen in der Lese- und Erzählkultur) für Kleinkinder erleben und reflektieren • Sprache und Konzentration fördern

Erziehungsthemen

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Angeleiteter Austausch zu unterschiedlichen Erziehungsthemen mit Gesprächs- und kreativen Methoden (Gegenstandsassoziation, Kreuzworträtsel, Bildern, Texten u.v.m)• Blitzlichtrunde• Medien:<ul style="list-style-type: none">– „Ich sag Nein!“-Buch– Film „Babys“– Film „Wege aus der Brüllfalle“	<p>Auseinandersetzung und Anregungen zu:</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklungsschritte des Kindes kennenlernen, u.a. die emotionale Entwicklung des Kindes• Geeigneter Umgang mit dem Trotz-/Autonomiealter• Sauberkeitserziehung• Umgang mit Geschwisterkindern und -streit• Probleme mit dem Durchschlafen• Regeln und Grenzen setzen• Übergänge gestalten• Medienkompetenz• Geschlechtersensible Erziehung• Interkulturelle Erziehung/Kompetenz

Gesundheit

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zu den wichtigsten Maßnahmen im Erste-Hilfe-Bereich für Kleinkinder • Informationen und Beispiele zur gesunden Ernährung für Babys und Kleinkinder • Gemeinsames Kochen und Essen (an schön gedeckter Tafel) • Erstellen eines gemeinsamen Kochbuchs 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Erste Hilfe am Kind erhalten und Grundtechniken erlernen • Homöopathie für Kleinkinder kennenlernen • Information zu gesunder Ernährung für Familien erhalten • Lieblingsrezepte für Kinder kennenlernen • Tischrituale erfahren und praktizieren

„Wir werden kreativ“

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Spiele selbst herstellen • Basteln nach Jahreszeit • Fühlbuch basteln • Familienbilderbuch erstellen • Schatzkiste für den kleinen Trost herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Freude an eigener Kreativität entdecken und fördern • Umgang mit Konsum im Bereich von Spielen überdenken • Kennenlernen unterschiedlicher Methoden zur Gestaltung der Jahreszeiten mit der Familie

Religion und Brauchtum

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Adventskranz binden• Osterbasteln: Osterkerze, Nest, Eier färben etc.• Laternen basteln• Nikolaussackerl gestalten• Gegenstandsassoziation zu Festen und Brauchtum• Reflexion mit Bildern	<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Brauchtum• Advents- und Osterbräuche kennenlernen• Reflexion: „Ostern in meiner Kindheit und mit meinen Kindern heute“• Erntedank vorbereiten• St. Martinsfest kindgerecht vorbereiten und feiern• Reflexion: „Die Rolle des Nikolaus früher und heute“• Namenstag: Schutzpatrone kennenlernen und Namenstag feiern

„Wir tun uns etwas Gutes“

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Sequenzen zum Wohlfühlen und zur „Auszeit für mich“• Entspannungsübungen• Erfahrungsberichte• Austausch• Handmassage• Texte• Gedichte	<ul style="list-style-type: none">• Entspannungssequenzen, auch für den Alltag, kennenlernen• „Zeit für mich“ als Wert erkennen• Eigenreflexion und Austausch zur Ressourcenstärkung im Alltag• Selbstwahrnehmung fördern• Achtsamkeit stärken• Impulse für den Umgang mit Belastungen erfahren

6.3 Ideen für die inhaltliche Planung der Familientreffen

Ausflüge

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradausflug mit Picknick • Sommerfest am See (mit Grillen, Stockbrot) • Walderlebnisspaziergang • Erlebnis Barfußpfad • Gemeinsamer Schlittennachmittag 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Familienaktion erleben • Kennenlernen aller Familienmitglieder einer EKP®-Gruppe • Familienkompetenz stärken • Naturerfahrungen ermöglichen • Soziale Kompetenzen stärken • Basiskompetenzen fördern

Den Jahreskreis mit der ganzen Familie erleben

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • St. Martinsfeier (mit Later- nenumzug) • Adventsfeier • Nikolausfeier • Waldweihnacht • Ostereiersuche im Wald 	<ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung und Religiosität stärken • Anregungen für den Familienalltag geben • Brauchtum tradieren • Soziale Kompetenz unterstützen • Achtsamkeit fördern • Erste Erfahrungen mit „Philosophieren mit Kindern“ machen • Problemlösendes Verhalten üben

6.4 Ideen für die inhaltliche Planung der Vater-Kind-Treffen

Ausflüge

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Besuch auf dem Bauernhof• Kartoffeln ernten• Gemeinsames Zug fahren• Besuch bei der Feuerwehr (für ältere Kinder)	<ul style="list-style-type: none">• Wertschätzung von Schöpfung/Ethik mehrten• Gemeinwesenorientierung fördern• Gemeinsames Lernen von Gruppenleiterin, Vätern und Kindern• Problemlösungskompetenz stärken

Gemeinsam Natur erleben

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Insekten und Kriechtiere entdecken (mit Becherlupe)• Lager bauen für Waldtreffen	<ul style="list-style-type: none">• Freude an der Natur wecken• Naturwissen erwerben• Achtsamkeit gegenüber Lebendigem fördern• Anregungen für den Familienalltag erhalten

Gemeinsam bauen

Ideen und Methoden	Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Werken mit Holz• Boote/Floß bauen• Holzbilderrahmen bauen (und mit Gips verzieren)• Hammer-Nagel-Bild (z.B. als Spirale für eine Murelbahn)• Häuser aus großen Kartons bauen• Regenmacher bauen• Traumfänger aus Naturmaterial gestalten• Klangspiel/Klanghölzer bauen• Geschenke basteln, z.B. für Muttertag	<ul style="list-style-type: none">• EKP® kennenlernen• Vater-Kind-Beziehung stärken• Bestärkung in der Vaterrolle• Familienbindung stärken• Ritualübungen für den Familienalltag kennenlernen• Musische Förderung im gemeinsamen Tun von Vater und Kind• Musikalische Förderung in der Beschäftigung von Vater und Kind• Selbstwertgefühl unterstützen• Selbstwahrnehmung stärken



Aus der Praxis des EKP®

Musik und Bewegung – ein Lebenselixier!

Das Liederbuch für alle Kleinen und Großen, die gerne miteinander singen, spielen, tanzen und sich freuen.

Im Buch findet sich eine gelungene Mischung aus traditionellen und modernen Liedern. So werden die Kinder vertraut mit unserem reichen musikalischen Kulturschatz und lernen zudem neue Lieder kennen, die zum Mitspielen und Mitmachen einladen.

- Begrüßungslieder
- Aufräum- und Abschiedslieder
- Brotzeitlieder und -verse
- Geburtstagslieder
- Kreis- und Bewegungslieder
- Fingerspiele und Kniereiter
- Lieder im Jahr: die Jahreszeiten und Feste

Alle Notensätze auch mit Akkorden zur einfachen Liedbegleitung und eine Übersicht über die wichtigsten Akkord-Griffe.



ISBN: 978-3-7698-1951-9

Katharina Bäcker-Braun, diözesane Fachreferentin für Familienbildung und EKP im Erzbischöflichen Ordinariat München, EKP-Referentinnen der Katholischen Bildungswerke in den Landkreisen und in der Stadt München

Das Buch ist zu bestellen über die Katholischen Bildungswerke sowie die Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising (erwachsenenbildung@eomuc.de).